



tour info

Piano di Peccia – Marmorbruch – Piano – Peccia

«Baden» im Marmor

NATUR
KULTUR
FAMILIE
KONDITION
JAHRESZEIT



→ **START** Piano di Peccia. → **ZIEL** Peccia. → **CHARAKTERISTIK** Wildromantische Talwanderung auf Teersträsschen und einem Waldpfad mit Besuch eines der grossartigsten Grotti des Tessins. → **AN- UND RÜCKREISE** Ab Locarno Autobus via Bignasco (umsteigen) und Peccia nach Piano di Peccia (wenige Verbindungen). → **ZEIT** Insgesamt etwa 2 1/2 h mit Steinbruch. → **ROUTE** Von Piano di Peccia dem Wegweiser folgend auf der orografisch linken Flussseite talaufwärts zum Steinbruch kurz nach dem schönen Weiler Ghiéiba. Auf demselben Weg zurück nach Piano, dann auf der rechten Talseite zuerst rund 2 km auf Teerstrasse, dann steiler werdend auf Waldpfad hinunter zum schäumenden Fluss, bis man 1/4 h vor Peccia das Grotto Pozzasc erreicht. Der Strasse folgend an der Bildhauerschule vorbei nach Peccia. → **SCHWIERIGKEIT** T2. → **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg etwa 180 Hm, Abstieg 400 Hm. → **AUSRÜSTUNG** Badehose für ein kühles Bad im Fluss. Am grossartigsten beim Grotto Pozzasc, Tel. 091 755 16 04. → **LITERATUR** «Marmor macht Schule. Vom Werden und Wirken der Bildhauerschule von Peccia», Haupt Verlag, Bern 2011. → **WANDERKARTE** Quadraconcept 1:25 000, alta Vallemaggia. → **INFOS** Scuola die Scultura, 6695 Peccia, Tel. 091 755 13 04, www.marmo.ch, Vallemaggia Turismo, Tel. 091 753 18 85, www.vallemaggia.ch.

→ **START** Piano di Peccia. → **ZIEL** Peccia. → **CHARAKTERISTIK** Wildromantische Talwanderung auf Teersträsschen und einem Waldpfad mit Besuch eines der grossartigsten Grotti des Tessins. → **AN- UND RÜCKREISE** Ab Locarno Autobus via Bignasco (umsteigen) und Peccia nach Piano di Peccia (wenige Verbindungen). → **ZEIT** Insgesamt etwa 2 1/2 h mit Steinbruch. → **ROUTE** Von Piano di Peccia dem Wegweiser folgend auf der orografisch linken Flussseite talaufwärts zum Steinbruch kurz nach dem schönen Weiler Ghiéiba. Auf demselben Weg zurück nach Piano, dann auf der rechten Talseite zuerst rund 2 km auf Teerstrasse, dann steiler werdend auf Waldpfad hinunter zum schäumenden Fluss, bis man 1/4 h vor Peccia das Grotto Pozzasc erreicht. Der Strasse folgend an der Bildhauerschule vorbei nach Peccia. → **SCHWIERIGKEIT** T2. → **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg etwa 180 Hm, Abstieg 400 Hm. → **AUSRÜSTUNG** Badehose für ein kühles Bad im Fluss. Am grossartigsten beim Grotto Pozzasc, Tel. 091 755 16 04. → **LITERATUR** «Marmor macht Schule. Vom Werden und Wirken der Bildhauerschule von Peccia», Haupt Verlag, Bern 2011. → **WANDERKARTE** Quadraconcept 1:25 000, alta Vallemaggia. → **INFOS** Scuola die Scultura, 6695 Peccia, Tel. 091 755 13 04, www.marmo.ch, Vallemaggia Turismo, Tel. 091 753 18 85, www.vallemaggia.ch.

↓ **Grandiose Lage.** Grotto Pozzasc bei Peccia.



BILDER: TONI KAISER



PIANO DI PECCIA TI
Talwanderung nach Peccia

Marmor unter den Füessen

Marmor, Stein und Eisen bricht... Der Peccia-Marmor am Fusse der Punta della Rossa ist der einzige in der Schweiz abgebaute Marmor.

→ Marmor ist ein ganz besonderes Material. Strahlend weiss, edel, kostbar, ein idealer Baustoff zum Repräsentieren. Seit 1946 wird bei Peccia im hinteren Maggiatal – im einzigen Marmorsteinbruch der Schweiz – der «Stoff, aus dem die Träume sind», abgebaut und verarbeitet.

Und nicht nur das: 1984 entstand hier, im wildromantischen Lavizzara, auch eine Bildhauerschule, die heute über einen sehr guten Ruf verfügt. Sie bietet Berufs- und Hobby-Bildhauerinnen und -Bildhauern, Einsteigern wie Fortgeschrittenen, die Möglichkeit, sich in vielfältigen Kursen künstlerisch zu entfalten. Die Schule ist heute aus der Schweizer Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken, denn mit ihrem reichen Kursangebot und der auf mehrere Jahre angelegten Weiterbildung für Bildhauer erschliesst sie Lernenden das weite Feld des Gestaltens mit Marmor und anderen Werkstoffen. Zum Beispiel auch mit Speckstein, der in Peccia ebenfalls abgebaut wird.

Der Baustoff der Künstler

Das Marmorvorkommen von Peccia ist eine geologische Überraschung, denn im hinteren Maggiatal dominieren eigentlich Gneisformationen. Marmor hat seinen Ursprung in den Meeresskalkablagerungen der Trias- und der Jurazeit vor 250 bis 150 Millionen Jahren. Während der Alpenfaltung wurden diese Kalkschichten gegen Norden verschoben, ein Prozess, der rund 100 Millionen Jahre dauerte. Dabei wurden gewaltige Drücke aufgebaut

und die unteren Gesteinsschichten hohen Temperaturen ausgesetzt, was ihre physikalische Struktur veränderte. Diese Metamorphoseprozesse liessen den Kalk zu Marmor – oder auch zu Dolomit – rekristallisieren. Der Steinbruch am Fusse der «Punta della Rossa» liefert jährlich bis zu 621 m³ Material für die unterschiedlichsten Bedürfnisse – vom Fussbodenbelag über Marmorfassaden bis zu Innenausbauten. Und natürlich für bildhauerische Kreationen. Es lohnt sich, von Piano di Peccia zuerst eine halbe Stunde talaufwärts zum Steinbruch zu wandern. Auch weil man unterwegs – z. B. auf einem Gebäude im Weiler Ghiéiba – Marmorinschriften aus dem 16. Jahrhundert entdecken kann. Nahe der Brücke über den Ri Rünée zwischen Piano di Peccia und Sant'Antonio befand sich bis 1930 noch ein Kalkofen. Marmorarbeiten schmücken auch das Innere und das Äussere der Pfarrkirche von San Carlo. Und natürlich auch der berühmten Bergkirche von Mario Botta in Mogno, das drei Kilometer talaufwärts zwischen Peccia und Fusio liegt. Die darf man auf diesem Wanderausflug auf keinen Fall verpassen. Wie auch das Grotto Pozzasc nicht, das eines der schönstegelegenen Grotti des Tessins ist. □

TONI KAISER

SCHWEIZ 9/2013

HERAUSTRENNEN UND SAMMELN

